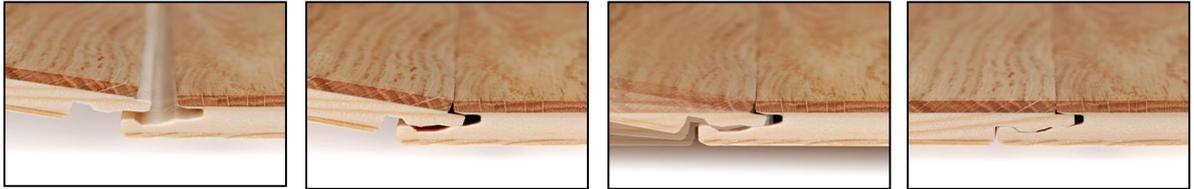




Verlegeanleitung für Parkettfußböden mit Clic – Verbindung



1. Einführung:

Parkettfußböden sind heutzutage aus dem wohnlichen Bereich nicht mehr wegzudenken und liegen voll im Trend. Sie sind langlebig, schmutzunempfindlich und pflegeleicht. Dieser Werkstoff der Natur hat allerdings auch sehr viele technologische Tücken. Hohe Luftfeuchte im Sommer und geringe im Winter führen zu ungeahnten Beanspruchungen von Holzfußböden. Fugenbildung und Risse sowie Verwindungen können die Folge sein. Diese Erscheinungen können leicht vermieden werden, wenn das von uns produzierte Fertigparkett unter folgenden Voraussetzungen gelagert, verlegt und gepflegt wird. Nehmen Sie sich bitte die Zeit, die nachfolgende Verlegeanleitung aufmerksam zu lesen und zu befolgen. Nur dann werden Sie sehr viel Freude an Ihrem neuen Fußboden haben. Die genaue Einhaltung dieser Anleitung ist auch Grundlage für etwaige Gewährleistungsansprüche gegenüber GalaParkett.

2. Verlegeanleitung:

2.1 Verpackung

Die Fertigparkettelemente sind in Folie und in umseitigen Kartons verpackt. Dadurch sind die Elemente weitgehend vor Verschmutzung und Feuchtigkeitseinwirkung bei Transport und Lagerung geschützt. Diese Verpackung ersetzt natürlich kein trockenes Lager.

Wir weisen ausdrücklich auf die unbedingt erforderliche, richtige Lagerung unserer Fertigparkettprodukte hin. Zu feuchte, bzw. zu trockene Lagerung führt zu nicht behebbaren Schäden des Parkettbodens.

2.2 Versiegelung

Fertigparkett wird werksseitig wohnfertig versiegelt. Die Versiegelung erfolgt mit Acryl-Lack oder mit geölter Oberfläche in mehreren Durchgängen. Sowohl die Grundierung als auch die Endversiegelung ist UV-gehärtet.

2.3 Verlegevoraussetzungen - Unterböden – Fußbodenheizung

Grundlage für eine einwandfreie Verlegung von unserem Parkettboden ist die Bodenunterkonstruktion. Wir empfehlen Zementestrich, Anhydritestrich, Gussasphalt, Verlegeplatten, Bodenbeläge, Fliesen und kurzfloorige Teppichbeläge mit Kombination einer Parkettunterlage. Velourteppiche mit einem Schaumrücken werden werksseitig nicht empfohlen. Wir verweisen bei der Prüfung des Unterbodens ausdrücklich auf die Prüfpflicht des Parkett- und Bodenlegers nach **DIN 18365**.

Ebene und feste, sowie dauergetrocknete Unterböden sind für eine fachmännische und erfolgreiche Verlegung von unserem Fertigparkett eine grundlegende Voraussetzung. Zu hohe Feuchtigkeit im Untergrund führt mit Sicherheit zu späteren Bodenbelagsschäden. Die Prüfung auf Feuchtigkeit im Unterboden ist deshalb mit größter Sorgfalt durchzuführen.

Neuer Estrich darf nicht über 2 %, Anhydritestrich nicht über 0,6 %, Fließanhydritestrich nicht über 0,5 % und Magnesitestrich nicht über 4,0 % Feuchtigkeit aufweisen.

Wir schreiben bei der Überprüfung des Untergrundes eine Messung nach CM (Messgerät) ausdrücklich vor. Die Messprotokolle sind auch in Ihrem Interesse aufzubewahren.

Sofern diese Voraussetzungen eingehalten werden, kann Fertigparkett schwimmend verlegt werden. **Außerdem ist ein Estrichprüfungsprotokoll zu führen und ebenfalls aufzubewahren.**

Fertigparkett darf nur dann verlegt werden, wenn die Prüfung auf Ebenheit und Festigkeit durchgeführt wurde. Untergründe, die nicht der Norm entsprechen, sind nach den Regeln des Fachs und je nach Untergrund entsprechend zu behandeln.

Bei einer geplanten Verlegung auf einem Unterboden mit Fußbodenheizung gelten die Richtlinien der Norm für Einbringung des **Zementestrichs (DIN 18356, 18365 und 18367)**. Diese Anforderungen müssen als Mindestmaß vor der Verlegung von unseren Parkettböden erfüllt sein. **Grundlage einer Verlegung auf Fußbodenheizung ist ein sorgfältig geführtes Aufheizprotokoll.** Wir schreiben dieses Maßnahmenprotokoll bei Verlegung auf Fußbodenheizung ausdrücklich vor. Bei der CM–Probe der Fußbodenheizung müssen die vorgegebenen Messpunkte beachtet werden. Sofern keine Messpunkte vorgegeben sind, ist keine CM–Probe durchzuführen. Wir empfehlen bei der Verlegung von Fertigparkett auf Fußbodenheizung ausdrücklich den Weg der direkten Verklebung mit dem Unterboden. Grundsätzlich gelten in beiden Fällen die Richtlinien **der DIN 18356 - Parkettarbeiten**. Wenn diese Vorschriften eingehalten werden, ist eine schwimmende Verlegung von Fertigparkett auf Fußbodenheizungen zulässig. Grundsätzlich empfehlen wir jedoch bei einer Verlegung auf Fußbodenheizung den Weg der direkten Verklebung mit dem Unterboden.

3. Raumtemperatur und Raumklima

Im Sinne eines gesunden Raumklimas für Mensch und Holz ist die Anschaffung eines Hygrometers eine sehr nützliche Investition.

Während der Heizperiode ist aufgrund der raumklimatischen Verhältnisse und der materialbedingten Eigenschaften von Holz nicht auszuschließen, dass zwischen den Parkettelementen Fugen entstehen, bzw. eine geringfügige Schüsselung zu erkennen ist. Dies ist jedoch kein Qualitätsmangel. Minimiert bzw. verhindert werden kann diese Erscheinung dadurch, dass auf ein konstantes Raumklima von ca. 20° C und 50 % relativer Luftfeuchtigkeit geachtet wird.

4. Verlegung

Vor der Verlegung sind die Parkettelemente auf eventuelle Mängel (z. B. auch Lackschäden) zu überprüfen. Wir verweisen hier ausdrücklich auf die Prüf- und Sorgfaltspflichten des Parkett- und Bodenlegers (DIN 18365, 18356 und 18357). Sollten bei dieser Prüfung etwaige Mängel bemerkt werden, ist die Verlegung sofort einzustellen. Bereits verlegte Ware ist von Reklamationsansprüchen ausgeschlossen.

Eine Dehnfuge von mind. 15 mm zwischen den Fertigparkettelementen und der Wand, sowie allen festen Bauteilen wie Heizungsrohre, Türzargen usw., muss eingehalten werden. Bei großen Räumen (ab 8 m Länge / Breite) muss die Dehnungsfuge mind. 1,5 mm pro Meter max. Raumbreite betragen (z B. 10 m max. Raumbreite = 15 mm Dehnfuge). Eine zusammenhängende Gesamtbodenfläche von 80 m² sollte nicht überschritten werden.

Bei den Dielen der ersten Reihe wird die Feder der Langkante mit einer geeigneten Säge abgeschnitten, so dass die Schnittkante zur Wand zeigt. Die folgenden Dielenreihen sollten mind. 1/3 versetzt verlegt werden. Die Fertigparkettelemente werden üblicherweise nicht verleimt, sondern trocken bzw. schwimmend verlegt. Dabei werden die einzelnen Dielen mit der Feder der Längskante in die Nut der davor liegenden Diele in einem Winkel von 20 - 30° eingedreht, indem man die Diele auf und ab bewegt. Zum Zusammenfügen der Stirnseiten schlagen Sie mit einem Schlagklotz vorsichtig solange auf die gegenüberliegende Stirnseite bis beide Kurzkanten formschlüssig und ohne Fuge verbunden sind. Bei zu starkem Zusammenklopfen kann sich die Echtholznutzschicht im Kantenbereich hochdrücken !!! Dies sollte tunlichst vermieden werden ! Für die letzte Diele in einer Reihe benötigen Sie ein Zugeisen zum Zusammenfügen.

Die letzte Dielenreihe muss auch in die richtige Breite gesägt werden. Dabei ist auf die Dehnungsfuge zu achten! Danach wird die Dehnungsfuge mit einer Fußleiste abgedeckt. Bitte befestigen Sie die Fußleiste an der Wand um die Bewegungsfreiheit des Bodens nicht zu beeinträchtigen. Für Rohranschlüsse werden Löcher gebohrt, deren Durchmesser ca. 20 mm größer ist, als der des Rohres. Nachdem das Parkettelement verlegt ist, wird das Reststück eingesetzt. Die Abdeckung erfolgt nachträglich mit Rosetten. Ausklinkungen können mittels Säge und Stecheisen vorgenommen werden.

5. Pflege- und Reinigung

Gerade die laufende Pflege und Reinigung eines Parkettbodens sind schnell und einfach zu handhaben. Kehren mit einem feinen Harbesen oder nebelfeuchtes Wischen mit einem Mopp reicht vollkommen für die laufende Reinigung aus. Sollte der Fußboden jedoch besonders stark strapaziert werden, empfehlen wir die Anwendung von handelsüblichen Pflegemitteln wie z. B. Bona Polish oder Bona Refresher. Die Anwendung dieser Pflegemittel sollte gemäß den jeweiligen Herstellerrichtlinien erfolgen. Bona Refresher, z. B., sollte mit einem sauberen, leicht angefeuchteten Mopp bzw. einem nicht fuselnden Tuch aufgetragen werden. Nach einer Trocknungszeit von 30 Min. hat sich auf dem Boden ein schützender Film gebildet, welcher dem Parkett ein lang anhaltendes, schönes Aussehen verleiht.

6. Sonstige Tipps

Unter Stuhl- und Tischbeinen sind aufgenagelte Filzgleiter anzubringen, um ein eventuelles Verkratzen der Versiegelung zu vermeiden.

In den Fabriken wird genauestens darauf geachtet, dass Fertigparkett exakt mit jenem Feuchtigkeitsgehalt ausgeliefert wird, den ein Holzboden in einem normalen, ausgetrockneten Bau benötigt. Die Holzhaushaltsfeuchte ist auf genau jenen Wert eingestellt, so dass die großen klimatischen Schwankungen unseres mitteleuropäischen Klimas (fachgerechte Verarbeitung vorausgesetzt) problemlos aufgenommen werden können. Bei Neubauten ist allerdings darauf zu achten, dass diese einige Zeit noch eine gewisse Restbaufeuchtigkeit besitzen. Sorgfältiges Lüften verhindert, dass der neu verlegte Holzfußboden diese Feuchte aufnimmt und dadurch Quellschäden entstehen.

Bitte beachten Sie unsere gutgemeinten Ratschläge.